

Annalena Schreiber

„Für uns ist das ein zweites Zuhause“

Ein Besuch im Jugendzentrum Weingasse

Jugendzentrum - „voll cool“ oder „krass daneben“? Bewaffnet mit Notizblock gehe ich dieser Frage nach. Neugierig öffne ich die Tür und stehe sofort inmitten einer Menge Jungen und Mädchen die geschäftig hin und her laufen oder auch in kleinen Grüppchen zusammensitzen, lachen und sich unterhalten.

Im Erdgeschoß hinter der Theke steht ein blondes Mädchen, rubbelt eifrig Gläser trocken und schenkt neue Getränke an die Herumstehenden aus. Bettina ist 18 Jahre alt. Heute hat sie Thekendienst. Voller Stolz erzählt sie, dass sie erste stellvertretende Vorsitzende im Jugendzentrumsrat ist. Sie kommt nahezu täglich ins JUZ, denn hier trifft sie ihre Freundinnen und Freunde und sie fühlt sich in der Weingasse „einfach wohl“. Zusammen mit vier anderen Mädchen hat sie eine DJane-Gruppe gegründet, die bei Parties und anderen Veranstaltungen für das musikalische Wohl der Gäste sorgt.

Die 16-jährige Kosovo-Albanerin Ajmane lauscht Bettinas Aussagen, überlegt kurz und sprudelt dann los. Die DJane-Gruppe ist ihr das Wichtigste im JUZ, denn Musik zählt zu ihren liebsten Hobbys. Genau wie Bettina schaut auch Ajmane fast jeden Tag vorbei, plaudert mit ihren Leuten und übt am Plattenteller im Diskokeller. Einstimmig erklä-



DJ Ajmane an den Plattentellern



Lukas und Matthäus beim Musizieren

ren die beiden Mädchen: „Das JUZ in der Weingasse ist unser zweites Zuhause! Die Betreuer und Freunde sind so was wie eine kleine Familie für uns.“

Von der Theke geht es nun hinauf in den ersten Stock zum Bandprobenraum. Hier üben zwei Jungs zu den Klängen der Blues-Brothers. An der Posaune: Lukas, 15 Jahre alt. Am Saxophon: Matthäus (18). Leider seien sie heute nur zu zweit, erklären sie. Eigentlich besteht ihre Band aus insgesamt acht Mit-

gliedern, die sich hier regelmäßig einmal in der Woche zum gemeinsamen Musizieren treffen. Auf die Frage, warum sie das JUZ zum Proben gewählt haben, antworten sie prompt: „Woanders bekommen wir doch keine so tolle Möglichkeit, ungestört und kostenlos zu üben.“ Außerdem nutzen sie ebenfalls die Gelegenheit, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Beide kommen seit ungefähr eineinhalb Jahren ins JUZ.

Aus dem Dachgeschoßzimmer schließlich dröhnt laute Bassmusik. Eine Horde junger Männer in legerer Sportkleidung übt sich in akrobatischen Verrenkungen. In der Ecke sitzen leise kichernd und eifrig tuschelnd ein paar Mädchen. Willkommen bei den Breakern, Fachjargon für Breakdancer. Seit nun bereits acht Jahren kommt der 24-jährige Türke Engin hierher ins JUZ. Besonders schätzt er den Umstand, dass ihm und seinen Freunden ein kostenloser Raum für ihre gemeinsame Leidenschaft zur Verfügung gestellt wird. Boncuk, 17 Jahre alt und ebenfalls Türke, stimmt Engin zu. Auch er tanzt bereits seit sieben Jahren und häufig tritt er mit

seiner Gruppe „Kanak Volume 2 feat Lunatic Lords“ im JUZ auf. Ferris (seinen richtigen Namen will er nicht verraten), 23 Jahre alt, ist erst vor sechs Monaten aus Frankfurt nach Regensburg gekommen. Warum er hier ist? Es spräche sich „in der Szene“ herum, wo die coolen Leute sind, vornehmlich natürlich die Kollegen vom Breakdance.

Wie man sieht, genießt das JUZ in der Weingasse eine erfreulich große Popularität.



Bettina beim Thekendienst